

Felix Jakobs  
29. Juli 2022

# Erasmus Erfahrungsbericht

## über meinen Aufenthalt in Salzburg

Mein Name ist Felix Jakobs und das vergangene Wintersemester 2021/22 habe ich als Austauschstudent des Erasmus Programmes an der Paris Lodron Universität Salzburg absolviert.

Ich habe mich für den Aufenthalt in einem deutschsprachigen Partnerland entschieden, in erster Linie, da es zu dieser Zeit in meinem Fach Medienwissenschaften keine Möglichkeit gab, meinen Verbleib an einer englischsprachigen Gastuniversität zu bewältigen. Da Englisch und Deutsch die einzigen Sprachen sind, in denen ich mich sicher genug zum Studieren fühlte, habe ich für das Studium in Österreich entschieden. Während meines Aufenthalts habe ich allerdings gelernt, wie viele englischsprachige Kursangebote es gibt und dass es für viele meiner Erasmuskommilitonen, die fast kein Wort Deutsch sprechen, kein Problem war, dieses Semester an einer deutschsprachigen Hochschule zu absolvieren. Weiterhin war die Betreuung der „Internationals“ durch die zuständige Hochschulgruppe vor Ort sehr zuvorkommend und extrem gut organisiert. Es fand sich immer ein offenes Ohr für jegliche Fragen, sodass man sich zu keiner Zeit verloren gefühlt hat,

sollte ich also noch einmal einen Erasmus Aufenthalt absolvieren, würde ich mich auf jeden Fall trauen, in ein nicht englisch- oder deutschsprachiges Partnerland zu gehen.

Ein Vorteil war allerdings, dass ich eine deutlich größere Auswahl an Kursen hatte, da ich nicht auf die englischsprachigen Kurse beschränkt war wie einige meiner internationalen Kommilitonen.

Der Universitätsbetrieb unterschied sich im Wesentlichen nicht besonders von dem an der Universität Trier und es fiel mir leicht, schnell eine regelmäßige Routine zu finden und meinem Studium in der neuen Umgebung nachzugehen.

Ein negativer Punkt, der mir an der Gesamterfahrung Erasmus aufgefallen ist wäre die teilweise überbordend scheinende Bürokratie, die an einen Auslandsaufenthalt geknüpft ist. Ich verstehe, dass dies notwendig ist, die Erstellung der Learning Agreements und das

ausfüllen diverser Formulare, welches in meinem Fall parallel zur Wohnungssuche im Gastland und anderen Vorbereitungen zur Abreise sowie zur damaligen Klausurenphase stattfand, empfand ich teils als anstrengend. Andererseits kann man nicht genug betonen, wie hilfreich und zuvorkommend Frau Schneider und Frau Freihoff vom International Office der Uni Trier waren. Die beiden hatten für jede Frage ein offenes Ohr und für jedes Problem eine Antwort.

In meinem Auslandsaufenthalt selbst habe ich viele angenehme und aufschlussreiche Erfahrungen gesammelt. Der erfreulichste Nebeneffekt meines Auslandsstudiums war das Kennenlernen von anderen Studierenden aus ganz Europa. Erst vor zwei Wochen habe ich einen belgischen Kommilitonen, den ich auf meinem Aufenthalt kennengelernt habe, besucht und vergangenen April habe ich einen anderen Studienkollegen in Stockholm besuchen können.

Auch den allgemeinen Betrieb einer anderen Universität zu sehen kann sehr aufschlussreich sein. Es war sehr interessant, gewisse Seminare zu besuchen, die in dieser Form an der Uni Trier nicht angeboten werden. Beispielsweise habe ich ein Seminar, der die Erstellung eines Fernsehbeitrages besucht, welches von einem Regisseur geleitet wurde, der für den ORF, also den österreichischen öffentlichen Rundfunk arbeitet.

Es ist außerdem angenehm, wie viele Ausnahmen für Erasmus Studenten gemacht werden. Oft kann in einem überbuchten Seminar doch noch ein Platz gefunden werden, wenn man erwähnt, dass man Erasmusstudent ist. Weiterhin war es mir möglich, Seminare zu besuchen, die für Masterstudenten gedacht sind, obwohl ich mich noch in meinem Bachelor befand.

Alles in allem war mein Auslandsaufenthalt auch in meinem Fall, in dem es keine großen sprachlichen oder kulturellen Hürden gab eine angenehme und enorm aufschlussreiche Erfahrung, die ich jedem Studenten ans Herz legen würde. Ich habe viel gelernt und Kontakte, die man knüpft, sind unbezahlbar.